



Sommertour mit Andreas Dressel

SPD

KSENIJA BEKERIS

29. September 2011

Sommertour mit Andreas Dressel – Politik im Dialog

Der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion Andreas Dressel besuchte am Montag, den 8. August unseren Wahlkreis. Dabei begleiteten ihn die Bürgerschaftsabgeordneten des Wahlkreises Ksenija Bekervis, Sven Tode und Sylvia Wowretzko sowie einige SPD-Bezirksabgeordnete. Die Tour orientiert sich am Ansatz „Politik im Dialog“, die schon im Wahlkampf sehr erfolgreich war. Bei den Gesprächen ergaben sich manche Ideen und Lösungsvorschläge, wie sie nur gemeinsam entwickelt werden können.

Den Auftakt bildete ein Frühstück mit Einrichtungen auf dem Dulsberg. Mit mehr als 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zentrale Fragen des Stadtteils besprochen. So kam die Idee auf, beim Um- bzw. Rückbau der Frohbotschaftskirche am Straßburger Platz den frei werdenden Platz für Mietwohnungsbau zu nutzen.

Das Gespräch hat gezeigt, dass sich in den letzten Jahrzehnten eine gute Struktur mit intensiver Beteiligung im Stadtteil herausgebildet hat – auch aufgrund der unter einem SPD-Senat begonnenen Förderung im damaligen „sozialen Brennpunkt“ Dulsberg. Jetzt laufen einige Fördermaßnahmen aus. Daraus resultierende Nicht-Wiederbesetzungen gefährden das mühsam geknüpft Netzwerk im Stadtteil. Gemeinsam wurde und wird nach Auswegen gesucht. Andreas Dressel machte hier deutlich, dass

nicht nur Anschubfinanzierungen – im Einrichten neuer Projekte war der alte Senat sehr aktiv, bei der Sicherstellung langfristiger Perspektiven hielt er sich aber zumeist vornehm zurück – sondern Verstetigung bei knappem Haushalt wichtig sind.

Im Museum der Arbeit wurde die Gruppe von Dr. Jürgen Böhnig durch die Dauerausstellung und die entstehende Tunnelausstellung geführt. Das Konzept der Veranschaulichung der Veränderungen von Arbeit und ihrer Auswirkungen auf die Menschen anhand ausgewählter Beispiele wurde dabei deutlich. Bei einem anschließenden Gespräch mit der Vorsitzenden der Stiftung Historische Museen Hamburg und Direktorin des Museums der Arbeit, Prof. Dr. Kirsten Baumann, wurden zwei Fragenkomplexe intensiv erörtert: zum einen die Strukturen im Bereich der Historischen Museen in Hamburg und die Frage einer auskömmlichen Finanzierung der Museen. Zwei Themenbereiche, die Gegenstand der Beratungen im Kulturausschuss der Bürgerschaft sind.

Auch beim Besuch des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg zeigte sich die Wichtigkeit der direkten Information durch die Betroffenen. Viele Beschwerden von Bürgerinnen und Bürger sind im Abgeordnetenbüro schon aufgelaufen. Weitere Beratungen dazu sind auf der Bezirksebene vonnöten.

Den Abschluss bildete eine öffentliche Veranstaltung „Unser Barmbek- was muss besser werden?“ in der Barcherie des Stadtteil- und Kulturzentrums Barmbek°Basch. Der Saal war mit gut 40 Interessierten gut gefüllt. Fr. Gronholz stellte zunächst die Arbeit des Barmbek°Basch vor und berichtete auch vom Problem der auslaufenden Koordinationsstelle. Wie bei der Frage auslaufender Stellen auf dem Dulsberg betonte Andreas Dressel hier die Notwendigkeit, langfristige Lösungen zu finden.

Die Fragen und Anregungen aus dem Publikum haben deutlich gemacht, wie Politik im Dialog aussehen kann: die Komplexe Verkehr, Wohnen, Bahnhofsumbau und Hertie-Zustand haben gezeigt, wo den Bürgerinnen und Bürgern der Schuh drückt. In guter Atmosphäre konnten Sachstände und Anregungen ausgetauscht werden. Besonders der Bahnhofsumbau zeigt, wie wichtig es ist, Informationen weiterzutragen.

Ksenija Bekervis abschließende Bewertung: „In Barmbek passiert unglaublich viel durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und Freiwilligenarbeit. Die Sommertour hat gezeigt, dass Politik vor Ort nur im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern funktionieren kann. Ich will diesen Dialog aufgreifen und fortführen.“

KSENIJA BEKERIS:

„IN BARMBEK

PASSIERT

UNGLAUBLICH VIEL DURCH DAS ENGAGEMENT DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER UND FREIWILLIGENARBEIT. DIE SOMMERTOUR HAT GEZEIGT, DASS POLITIK VOR ORT NUR IM DIALOG MIT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN FUNKTIONIEREN KANN. ICH WILL DIESEN DIALOG AUFGREIFEN UND FORTFÜHREN.“